

„Früher war ich faul und unpünktlich“ 04. 2010

Diskussion bei der Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit / Peiner schildern ihre Geschichten

Arbeitslos, obdachlos, sozial benachteiligt – viele Jugendliche haben ihre Zukunft abgeschrieben. Um solchen Peinern zu helfen, hat sich vor zehn Jahren die Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit gegründet. Gestern lud sie zur Diskussion.

PEINE. Genau 525 junge Peiner unter 25 Jahren sind arbeitslos. Jährlich verlassen im Schnitt 80 Jugendliche im Landkreis die Schule ohne Abschluss, und 3100 Hartz-IV-Empfänger sind jünger als 15 Jahre alt – alarmierende Zahlen, die gestern Nachmittag die Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit in Peine vorstellte.

Unter dem Titel „Jugendberufshilfe – Zukunftschancen

für alle“ veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens im Friedrich-Spee-Haus einen Diskussions-Nachmittag mit Vertretern, aus Wirtschaft, Bildung, Politik und Verwaltung. Rund 70 Interessierte folgten der Einladung – darunter auch vier Peiner Jugendliche, die es mithilfe von Jugendwerkstätten geschafft, und nun eine geregelte Zukunft vor sich haben.

So auch Christian Kuhlemann, der nach zwei Anläufen bei der Jugendwerkstatt Labora endlich eine Ausbildung zum Fachlageristen in Aussicht hat. „Das erste Mal scheiterte ich, weil ich keine Lust hatte. Ich war faul und unpünktlich“, gibt der 24-Jährige in einem

Interview mit seiner ehemaligen Betreuerin Doris Wagner von der Jugendwerkstatt Labora zu. „Das habe ich aber bei Labora in den Griff bekommen“, sagt er stolz. Auch seine 21-jährige Freundin Sarah Kulhawy hat sich über Labora weiterbilden können und macht nun eine Ausbildung zur Pferdewirtin.

Sabrina Tobehn (21) und Agnes Riemel (23) haben mithilfe von Anita Krauss von der Jugendwerkstatt Caritas ihren jeweiligen Traumberuf gefunden. Beide hielten sich früher nur mit Mini-Jobs über Wasser. Nun wird Tobehn Erzieherin und Riemel Köchin, denn in der Lernküche der Caritas ist sie auf den Geschmack gekommen.



Gemeinsam stark (v.l.): Sarah Kulhawy, Christian Kuhlemann, Anita Krauss (Jugendwerkstatt Caritas), Doris Wagner (Jugendwerkstatt Labora), Sabrina Tobehn und Agnes Riemel. ju

